

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

147 (27.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284874)

sei es billig, einen Ausgleich herbeizuführen. Die Zusatzenotizen an Schiller besuchten aber nicht, Stimmen zu fangen. Dazu würde die Regierung nicht die Hand bieten. Die Schiffbauordnung der Ober liegt im allgemeinen Interesse. Unmöglich ist es, die schiffbauischen Forderungen in das Gesetz hineinzuschreiben und die ganze Sache in der Sache zu lassen, bis das Gesetz für Schiller verabschiedet ist. Die unter allseitiger Ermächtigung gegebene Forderung der Regierung hien in Schiller genügende Sicherheit. Ueber die sonst verlangten Kompensationen konnte die Regierung in eine Entscheidung nicht eintreten. — Die Agrarier und auch die Zentrumsmänner erklärten sich jedoch durch diese Ausführungen keineswegs befriedigt. Sie verlangten, daß in eine förmliche Prüfung einzelner Kompensationsforderungen eingetreten werden müsse! Ob die Regierung durchdringen wird? In der Kommission wird der Kanal ebenfalls abgelehnt werden, dagegen glaubt man in parlamentarischen Kreisen, daß das Votum sich für den Kanal entscheiden werde. Im anderen Falle werde das Abgeordnetenhaus aufgelegt werden. Man erzählt, daß Herr Doherty schon am 15. d. M. die Ausfuhrungs-Ordnung in der roten Mappe gehabt habe.

Sächliche Anzeigen. Das Urteil des Berliner Landgerichts über das sächsische Oberlandesgericht, welches bekanntlich in einem Prozeß gegen den „Vorwärts“-Redakteur Jacoby die Anwendung von zweierteilte Recht seitens sächsischer Gerichte gegenüber der Sozialdemokratie konstatierte, wird von der amtlichen „Leipziger Zeitung“ einer Vertuschung unterzogen, die der Preisprechung des Oberlandesgerichts gegen die Sozialdemokratie zu Hilfe zu kommen sucht. Was das sächsische Blatt dabei leistet, ist der Spitze der Sozialistenliteratur. Es wird zunächst die Behauptung aufgestellt, die in allen Sozialdemokraten traditionell ist, die Sozialdemokratie verfolge „mit verwerflichen Mitteln verwerfliche Zwecke.“ Wodurch wird wörtlich erklärt: „Jede einzelne Lebensaufgabe dieser Partei steht aber im Dienste dieses verwerflichen Zweckes (3), dem die heutzutage gerichteten Kräfte (3), dem die heutzutage gerichteten Kräfte (3), dem die heutzutage gerichteten Kräfte (3)“... (Text is partially illegible due to image quality)

Unvollständige Belehrung. Die Kenntnis der Kriegskstoffe soll jetzt auch durch die Volksschulen vermittelt und betrieben werden. Der Kultusminister hat die Provinzial-Schulinspektoren davon in Kenntnis gesetzt, daß in einem Leipziger Verlage eine Wandtafel deutscher Kriegskstoffe erschienen ist, welche die Kenntnis der Flotte zu verbreiten äußerst geeignet erscheint. — Diese Belehrung ist sehr unzureichend. Warum werden etwa darüber zu grübeln war, habe ich mir bereits ausgedacht. Der Pope schrieb den Brief; die Antwort kam nach einer Woche. Er habe, teilte der Kardinal mit, bereits im August ein Bescheidungsbescheid erlassen, insbesondere um Anordnungen der neuen Berechnung gebeten. Eine Antwort ist bisher nicht erfolgt. Zaros sagte tief auf, als ihm der Pope diesen Brief mitteilte. „Das wird ein harter Winter werden“, sagte er leise. Der Pope nahm die Worte nicht schwer. „Deine Pflicht halt Du gethan“, sagte er, „das muß Dich nöthigen.“ „Trösten kann es nicht“, erwiderte Zaros, „aber hart werden. Wer seine Pflicht zu thun begonnen, muß sich auch ferner erfüllen, bis ans Ende.“ Es wurde wirklich ein harter Winter für den Papst, aber es schwerer die Last auf seiner Brust zu machen, desto sorgloser seien es zu den Anderen vertragen zu lassen. „Er laßt nicht mehr vor sich hin“, erzählte Kaufmann erst vor hundert Tagen, behauptete Freundin, der Frau Popaja. „Auch findet er jetzt Gefallen an einem Vergnügen, dem er bisher selten nachgegangen ist: er ist ein eifriger Jäger geworden!“ (Fortsetzung folgt)

breitet man nicht auch Karten zur Kenntnis der Verhältnisse des Landheeres, natürlich unter Angabe der Kosten, die der Land- und Wasser-Militarismus verursacht? Wir würden folgende Karten vorschlagen: 1. Das Anwachsen des deutschen Landheeres und der deutschen Flotte seit 1870. 2. Genaue Spezifizierung der Militärausgaben, die das Militär- und Marinepersonal jener Zeit verschlungen hat. 3. Das Wachstum der indirekten Steuern in derselben Periode. 4. Die Steigerung der Reichsschulden in dieser Zeit bis auf mehr als 2 Milliarden. 5. Die Ausgaben für Schulen gemacht werden. 6. Einige Abbildungen von „Völkischer Schulallotrie“. 7. In wärdiger Umrahmung Benennung des Aufwands, wie gegenüber den unaußerordentlichen Aufwendungen für militärische Zwecke die Kulturaufgaben vielfach in „schönerer Weise“ zurückgestellt werden.“

Ein schweres Dienstvergehen. Unter der Ueberschrift „Kundgebung der Wünsche und Beschwerden der Beamten in der Presse“ ist in der gegenwärtigen in den Bureaus verschiedener Behörden ein Ministerial-Erlass, welcher zur sorgfältigen Beachtung in Erinnerung gebracht wird. Derselbe hat folgenden Wortlaut: „Es hat leider mehrfach die Wahrnehmung gemacht werden müssen, daß Beamte sich ferner vergessen haben, ihre Wünsche oder Beschwerden durch Kundgebungen in der Presse, statt auf dem durch die Dienstordnung vorgeschriebenen Wege, zu verfolgen. Daß diese Beamten sich damit eines sehr schweren Dienstvergehens (1) schuldig und des Ansehens und Vertrauens unwürdig machen, welches zur Berufserwerb, scheint nicht überall zum genügenden Bewußtsein gekommen zu sein. Im Interesse der Disziplin und der öffentlichen Autorität veranlasse ich Ew. Ex. gegen Beamten dieser Art in der bürgerlichen Verwaltung scharf und nachdrücklich disziplinarisch einzuschreiten, zur Ermittlung der Schuldigen (1), wenn möglich, auch die zuständigen Vorgesetzten in Anspruch zu nehmen und die deren Direktoren der betreffenden Beamten mit entsprechender Anweisung zu versehen. Bietet die Form oder der Inhalt des betreffenden Vergehens Anlass, so wird außerdem strafrechtlich einzuschreiten sein.“ Es ist bei diesen Begehren wohl hauptsächlich auf die Unterbeamten abgesehen. Denn die oberen Beamten, die Richter, die Gymnasiallehrer u. s. w. bedienen sich der Betreibung ihrer Wünsche mit Vorliebe der Tagespresse. Wenn man aber glaubt, die Unterbeamten in eine Ausnahmestellung drängen zu können, so dürfte dies ein Irrthum sein. Etwas kann man den Zeitungen, die für soziale Dinge Verhältnisse haben, nicht verbieten, sich um die vielfach sehr wichtigen Angelegenheiten der Unterbeamten zu kümmern. Und dann können die Unterbeamten viel zu gut das Gewicht der öffentlichen Meinung, auch haben sie von den Oberbeamten hinsichtlich der Agitation für Gehaltserhöhung und dergleichen zu viel gelernt, um sich das Agitationsmittel der Presse für ihre eigenen Zwecke entzogen zu lassen. Daß der Erlass der Regierung von einem mittelalterlichen Geiste zeugt, der sich vor dem freien Willen der Öffentlichkeit verkrümelt, brauchen wir nicht erst zu sagen.

Die Herrschaften einladend anzukommen. Schlößt die „Köln. Zig.“ in der Sache der feierlich-gottlichen Gottesdienstentlassungsbefreiung vor: sie schreibt: „Das Reich wird 20 Millionen im Ankauf der Karotten bewilligen; die gleiche Summe und nöthigenfalls mehr würde unseres Handels unter freiwiliger Zustimmung des ganzen Volkes ausbezahlt werden, wenn man damit den Ankauf der englischen Eisen bemerkselligen könnte. Der heutige Zustand ist so unzulänglich, daß man zu seiner Verbesserung auch vor Dingen nicht zurückschrecken soll, und wir sind überzeugt, daß die deutsche Regierung, die diesen Weg einschlägt, sofort aus der allgemeinen Zustimmung erkennen würde, wie sehr sie damit dem Volksgesetz entspricht.“ — Wir nehmen den Vorschlag mit Vergnügen an, möchten ihn aber dahin erweitern, daß dem deutschen Volke ganz allgemein die Möglichkeit gegeben wird, sich „angekommen“ fürchten auf diese Weise zu entziehen; wir glauben, daß das deutsche Volk für diesen Zweck kein Geld viel lieber hingeben würde, als für Militarismus und Maritimus, und daß es bei der „Ankaufung“ nur eines Landesvertrates schwermüthig werden würde. Also nur zu!

Nachwahl in Pforzheim. Aus Pforzheim kommt die Nachricht, daß unser Parteigenosse Agler sein Reichstagsmandat aus Gesundheitsgründen niedergelegt hat. Dieser Schritt unseres von schwerem Nervenzellen befallenen Genossen war schon seit längerer Zeit zu erwarten.

Schweiz. Ein Sozialdemokrat als Regierungsbeamter. Professor Reichel in Bern, der vom Bundesrat zum eidgenössischen Justiz-Sekretär an Stelle des zurückgetretenen Professors Salis ernannt worden, ist der erste Sozialdemokrat, dem eine der ersten Beamtenungen im Bundesrat übertragen wird. Gewisse Politiker, die gemocht waren, jeden Morgen einen Sozialdemokraten zu verprügeln, werden diese Welt nicht mehr verstehen.

Frankreich. In dem unter Vorhild Landes abgehaltenen Winderwahl wurden, wie unterm 23. Juni ge-

melbet wird, die allgemeinen Gesichtspunkte der im Parlament abzugehenden ministeriellen Erklärung festgestellt. Die Erklärung wird dem Reichstag mit dem Vorbehalt, daß das Kabinett sich insbesondere zu dem Zweck geübt habe, um die republikanischen Institutionen zu verfestigen. Waldeck-Roussin theilte mit, daß er noch heute ein Mandat für die Präfekten wählen müßte, in dem es heißt, daß sie sich bei der öffentlichen Pflicht zu bewahren und jeden Individualismus niederzulegen, welcher die öffentliche Ruhe stören, geeignet sei, die regelmäßigen Funktionen der republikanischen Regierung zu lähmen. Schluß will die Generale erziehen, alle Militärs an die absolute Achtung vor der Disziplin zu ermahnen.

Zur Lage in Frankreich. Die Zusammenfassung des Kabinetts hat allseitige Ueberraschung hervorgerufen. Clemenceau führt in der „Kurriere“ aus: „Daß drei so verschiedene Männer wie Waldeck-Roussin, General Gallifet und Millierand (3) sich vereinigen, beweist, wie ungenügend erst die politischen Zustände seien. In der That war alles in Frage gestellt.“ Die Regierung regierte nicht mehr; von den Richtern erwartete man keine Gerechtigkeit mehr; rebellische Soldaten bedrohten die Bürger und ließen sich offen zu Gewaltthaten aufordern; es gab überhaupt nichts mehr als das Problem ist, wieder etwas zu schaffen. Das ist das Programm der neuen Regierung.“ Clemenceau schließt: „Ich habe mit die neuen Führer nicht gemöhlt, aber ich werde als guter Soldat mit ihnen kämpfen. Erklären wir ein freies und gerechtes Frankreich, so bin ich bereit, wenn ich auch keinen offiziellen Antheil am Sieg habe.“ Jaurès kündigte in der „Petite Reppolit“ an, daß die Parteimitglieder der sozialistischen Partei bei der Haltung Millierands Stellung nehmen werden. Jaurès will sich dem Urteil der Partei unterwerfen, sagt jedoch hinzu, „für mich und auf meine persönliche Verantwortung bilige ich, daß Millierand den Posten in diesem Ministerium des Kampfes angenommen hat. In die Gefahr der Republik nur ein fingiertes Spiel, so ist die Zusammenlegung des Ministeriums eine Ungeheuerlichkeit und ein Skandal; erübt aber die Gefahr wärdig, so wäre es Unrecht, wenn die sozialistische Partei nicht einen direkten Antheil an der Verantwortung und am Kampfe trägt. Millierand übernahm eine furchtbare Verantwortung; nun hängt es ab, daß das Waagrecht zum Wohl der Republik und des Sozialismus ausfällt. Der Wir erweilen Thoren, Thoren, Thoren!“ Der Deputierte Violant, der amtierende Minister, schreibt die Division der „Centenre“ übernimmt, schreibt in diesem Blatt: „In langen Erörterungen ist keine Zeit; man muß handeln. Besser ist, den Skandal wieder in die Militärischen verpacken und die Republik wieder in die Charaktere des neuen Kabinetts durch einen Ausbruch Millierands erläutern, der einem Journalisten sagte: „Wir sind schon einen politischen Waffensstillstand unter Republikanern, um den Feinden der Republik entgegenzutreten und alle Dinge in der Armee, in der Justiz und in der Beamtenwelt wieder auf den rechten Fuß zu bringen.“

Holland. Friedenskonferenz. Der Unterabschluß für Demanung der Landheere hielt eine Sitzung ab, in welcher der von General Beer-Portogallo erstattete Bericht genehmigt wurde. Mit 20 gegen 2 Stimmen und bei einer Stimmenthaltung wurde der Vorschlag betreffend das Verbot der Verwendung explosivender und beim Ausschlagen auseinandergehender Geschosse angenommen. Im Laufe der Verhandlung wurde zum Zweck der Verhinderung einer Legendenfabrik befohlen und daß in Zübingen keine Waffenfabrik befohlen und daß niemals beschliffen worden ist, in deutschen Deyer Geschosse einzuschließen, deren Kern nicht vollständig vom Mantel bedeckt ist. Was zu einem gewissen Ueberrand sich Anlaß haben können, seien Experimente eines Professors an der Zübingen Universität. Der Ausschluß beschloß ferner einstimmig, daß es für einen Zeitraum von 3 Jahren verboten sein soll, von einem Ballon aus oder mit Hilfe ähnlicher Vorrichtungen Geschosse abzuwerfen. Schließend wurde mit allen gegen eine Stimme das Verbot der Verwendung von Geschossen beschloffen, welche nur den Zweck haben, Strich- oder grüne Gase zu verbreiten.

Italien. Einer der brutalsten Gewaltmenschen, wie sie der Klaffenhaft aufweist, ist der italienische Ministerpräsident. Kaum ist die durch den königlichen Anwalt Demagnanin aus dem Reich entlassen, und schon singt Pölsow sie zu bezaubern an. Dieser Tage wurden die Gesandten Turati und De Andreis und der Wahlloste Chefist auf die Präskatur in Mailand beschloffen, wo man ihnen bedauerte, daß sie trotz der Veranlassung während der letzten Zeit im Reich hielten. Das heißt: die Polizei wird ihnen, wenn es ihr beliebt, jede politische Betätigung unmöglich machen.

Gerichtliches. Für zwei Worte: „Auf Zimmerwiedersehen!“ hat das Magdeburger Landgericht den folgenden Fall nimmend zum dritten Male abzuurtheilen. In Diesdorf war die Witwe K., eine als ehrenwerthe und fröhlich gefasste

Person vom Landgerichte Magdeburg beschiedene Frau, gestorben und begraben worden. Als der Pfarver sich entfernt hatte, trat der Schwiegerohn der Verstorbenen, der Arbeiter Hermann Maack, den das Urtheil als „sozialdemokratisch und antiröthlich gefasst“ bezeichnete, an das Grab, warf Erde hinein und sprach so laut, daß die Mehrzahl der Anwesenden es hören konnten, die Worte: „Du hast gelebt und gestirbt — auf Zimmerwiedersehen.“ Nachdem das Landgericht Magdeburg hierin eine Störung der gottesdienstlichen Handlung erkläre und Maack demgemäß verurtheilt, das Reichsgericht aber das Urtheil aufgehoben habe, erklärte das Landgericht in der neuen Verhandlung vom 23. Januar d. J. in der inframittirten Handlung nun einen großen Unfug und verurtheilte Maack zu 4 Wochen Haft. Bemerkenswerth ist die im Urtheil getroffene Feststellung, daß eine äußerlich scharfe Störung der Ruhe nicht eingetreten ist, daß vielmehr die Anwesenden sich nur im Stillen über die (vom Urtheile als „sonderröthlich“ bezeichneten) Worte des Angeklagten geäußert und nachher demütig gefügt klagten geäußert und nachher demütig gefügt klagten haben. — Auf die abermals am Freitagabend eingelegte Revision hob das Reichsgericht am Montag nochmals das neue Urtheil auf und verwies die Sache unter folgender Begründung an das Landgericht zurück: Nach der neuesten an das Landgericht an demselben, daß zum Urtheilbescheid ist anzunehmen, daß zum Urtheilbescheid des großen Unfuges gehörte einmal eine Störung oder Gefährdung des äußeren Bestandes der öffentlichen Ordnung und daß diese Störung eine unmittelbare durch den großen Unfug herbeigeführt ist. Ob die Strafkammer sich dieser Duplizität in der Feststellung des Thatbestandes genügt bemerkt gewesen, darüber lassen die Urtheilsgründe Zweifel aufkommen. Nun wird höfentlich die streitbare Schwägermutter bald ihre Ruhe finden.

Gewerkschaftliche. Die Aushebung der Berliner Mauer wird vorwiegend durch die Unruhe erzeugt haben. Das Gewerkschaft hat eine Einigung erzielt, wonach morgen, Dienstag, die Arbeit wieder aufgenommen werden soll. Die Vorkläger der Gewerkschaften wurden von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern verwirren angenommen. Der Lohn beträgt 60 Pf. und besteht sich auf 62, und vom 1. Oktober 1900 an auf 63 Pf. Eine Kommission wird alljährlich im Herbst für die kommenden Monate die Regierung der Arbeitgeber, Lohnverhältnisse, Einrichtung der Arbeitsstätten u. übermitteln; ferner wird der Kommission die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern obliegen. Die Arbeitszeit beträgt neun Stunden.

Aus Stadt und Land. San. 26. Juni. Von großer Angst befallen wurde am Freitag eine Familie am Marktplat. Eines der Kinder hatte einen Donnen in die Luftschleife bekommen und drohte zu erlöchen. Sofortiges ärztliches Eingreifen war nöthig und das Telefon konnte sich als eine mögliche Einrichtung wieder beweisen. Jeder hat der zuerst angerufenen Arzt nicht zu Hause, ein zweiter war augenblicklich bringend erschienen, jedoch ein dritter Arzt an demselben Verbleiben mußte, der auch sofort dem schon sehr gefährlichen Zustande liegenden Kinde Hilfe brachte. Als er sich von den Eltern des Kindes verabschiedet hatte und wieder auf die Straße trat, traf er auf die beiden anderen Ärzte gleichzeitig ein. Viel Spaß hat den drei Ärzten selbst eigenartige Begegnung gemacht haben. Kein Seltenheit ist, wie uns berichtet wird, in dem Garten des Herrn Pöschel, Restaurateur „Zur Biele“, hieselbst zu sehen. Dort steht ein Birnbaum zum zweiten Male in Blüthe.

Friedrichshof.

— Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.
Bekanntmachung.
Gemeinde-Feuerwehr Bant.
 Bezirk III (Neubremen).
 Am Mittwoch den 28. d. Mts.,
 Abends 8 Uhr:
Übung beim Spritzenhause.
 Es wird besonders bemerkt, daß die
 Übung **pünktlich** beginnt. Zutritts-
 kommende Mitglieder werden in Strafe
 genommen. **Der Brandmaj.**

Bitte Denjenigen,
 der Rosen schenken will, die Stämme
 nicht zu raubten.
Neuhappens, Werftstraße.
 Die von mir im April d. J. über
 die Ehefrau Hoffmann zu Bant,
 Kirchstraße, ausgebrochene Beleidigung
 bedauere ich sehr und erkläre den Inhalt
 für **unwahr.**
 Bant, den 21. Juni 1899.
Frau Marie Wernicke,
 Bant, Kirchstraße 2.

Entflohen
 ein grüner Papagei mit grauer Brust
 und blauen Flügelstücken. Wiederbringer
 eine Belohnung Abzugeben.
 Bant, Adolphstraße 32, 1 Tr.

Zu verkaufen
1 Fahrrad für 75 Mt.
 Steinmeyer, Mühlentw. u. L. (Eisfab).

Margarine
 jetzt hochfeine Qualitäten, Pfund
 45, 50, 60 Pf.
D. H. Jürgens,
 Geypens.

Oldenburg.
Konsumverein e. G. m. b. H.
 Wir empfehlen unseren Mitgliedern
 neu eingetroffene **feinste Matjes-**
Geringe, à Stück 10 Pf.

Ein schöner Laden
 mit Küche und Stube sofort zu ver-
 mieten. Derselbe eignet sich für jedes
 Geschäft.
J. Müller, Klempnermeister,
 Neue Wilhelmshavenerstraße 49.

Zu vermieten
eine vierz. Oberwohnung.
Joh. Schipper, Wld. Straße 5.

Zu vermieten
 eine vierz. Oberwohnung zum
 1. August.
 Neue Wilhelmshavener Straße 65.

Zu vermieten
 zum 1. August eine **freundl. Siebel-**
wohnung in der Verl. Marktstraße.
 Näheres bei
H. Loh, Verl. Börsenstraße 65 I.

Zu vermieten
 zum 1. August eine **4-z. Ober-**
wohnung. Grenzstraße 43.

Friedrichshof.
 — Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.

Arbeiter-Turnvereine.

Mittwoch den 28. Juni,
 Abends 8 1/2 Uhr:
Gemeinsch. Mitgliederversammlung
 im Lokale des Herrn Zadowasser, Tonndelch.
Tagesordnung:
 1. Bericht vom Bundesturntag; 2. Bericht von der Kreis-
 turnerturnerstunde; 3. Bezirksausflug betreffend; 4. Verschiedenes.
Die Vorstände.

Banter Konsum-Verein

e. G. m. b. H., Bant.
 1. Wegen Inventur sind die Verkaufsstellen Tonndelch und Neu-
 belfort am **Sonntag den 2. Juli,** die Verkaufsstellen Belfort
 und Neubremen am **Montag den 3. Juli cr. geschlossen.**
 2. Die Dividenden-Marken werden abgenommen am **Sonntag**
den 2. Juli cr., Vormittags von 6 bis 10 Uhr, im Lokale
 des Herrn Saerwein in Tonndelch. — In Belfort am
Sonntag den 2. Juli cr., Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,
 im kleinen Saale des Herrn Cornelius in Bant. — In
 Neubremen am **Montag den 3. Juli cr.,** Nachmittags von
 2 bis 6 Uhr, im Lokale des Herrn Saale, Neubremen.
 Die Mitglieder werden dringend gebeten, die kleineren Marken
 gegen größere in den Verkaufsstellen anzutauschen.
Der Vorstand.

= Für Ausflügler =
 empfehle einen
guten kräftigen Mittagstisch.
 Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
 Neu angelegte Regelfabrik beim Hause.
Georg Weser, Barel.

Achtung!

Nur eine Woche! Nur eine Woche!
 Mit dem heutigen Tage komme ich meiner werthen Rundschau ganz besonders
 entgegen und verabsichere, so lange der Vorrath reicht, bei Einkauf von
 5 Pfd. Margarine pr. Pfund 60 oder 1/4 Pfd. meines beliebt gewordenen Thees
 70 Pf. **1 Butterkassette,** pr. Pfd. 2 Mt. **1 Theekasse,**
 3 Pfd. Margarine pr. Pfund 50 Pf. 1/2 Pfd. meines beliebt gewordenen Thees
1 Desserteller, pr. Pfd. 2 Mt. **1 Theekasse,**
 2 Pfd. Margarine pr. Pfund 60 oder 1 Pfd. meines beliebt gewordenen Thees
 70 Pf. **1 Desserteller,** pr. Pfd. 2 Mt. **1 Theekasse,**
 5 Pfd. gebrannt. Kaffee pr. Pfd. 1 Mt. 3 Pfd. Schag-Tabak pr. Pfund 1 Mt.
1 Kasse, mit Gold belegt. **1 Pfeffer,**
 10 Pfd. gebrannt. Kaffee pr. Pfd. 1 Mt. 3 Pfd. Schag-Tabak pr. Pfd. 1.60 Mt.
1 Kaffeekanne. **1 Gesundheits-Pfeife.**
Schöne süße Pflaumen 5 Pfund 75 Pf.
Kleine harte Schinken pr. Pfd. 52 Pf.
 Erhält wieder eine große Sendung von der so schnell vergriffenen
Cervelatwurst pr. Pfund 50 Pf.

J. Strubbe, Neubremen,
 Theilenstraße 7, beim Friedrichshof.

Am Dienstag den 27. Juni,
 Nachmittags 1 1/2 Uhr, findet nochmalige Fortsetzung der
Ploen'schen Konkurs-Vergantung
 in dem Herrscher'schen Saale (Bahnhofs-Restaurations)
 hier selbst statt.
Bant, den 26. Juni 1899.
Der Konkurs-Verwalter.
 Schwitter's.

Oldenburgische Landesbank.

Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung und
 wechselnder Verzinsung (2 1/2 bis 4 Proz.) vergütet
 wir zur Zeit **4 Prozent.**
Die Direktion.
Merkel, Harbers, tom Dieck.
 Agentur in Wilhelmshaven: Herren Gebr. Gehrels.

Eiserne Bettstellen
 mit Sandeisenboden
 Stüd Mt. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—,
 mit Doppel-Spiralfeder-Matratze
 Stüd Mt. 8,50, 10,50, 13,50,
 15,50, 18,—.
Eiserne Kinderbettstellen
 Größe 60/130
 Mt. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—.
 Größe 70/150
 Mt. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.
Matratzen
 sind stets in allen Größen am Lager.
Wulf & Francksen.

Die noch vorräthigen
Kostüme
Staubmäntel
Lodenmäntel
Jacketts
Capes
Kragen
Kindermäntel
Kinderjacketts
 verkaufe jetzt zu sehr billigen
 Preisen.

Eine kleine Parthie
Jacketts voriger Saison
 pr. Stück 2,50 Mt. und 3 Mt.,
einige Regenpaletots
 pr. Stück 8 bis 10 Mt., sonst
 20 bis 30 Mt.
H. F. Huismann.

Gesucht
 gute Maurer und Arbeiter
 und ein Zimmerergefelle, der selbst-
 ständig arbeiten kann.
A. Prämmer, Postenstraße 4.

Gesucht
 ein Mädchen f. den Nachmittag.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
 ein Klempnerlehrling.
A. Meyer, Bant.

Sojenschnneider
 per sofort gesucht.
Gustav Kaiser, Schneidermeister,
 Neue Wilhelmsh. Straße 18.

Friedrichshof.

— Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.
Wilhelmshav. Begräbniskasse.
Sonntag den 2. Juli d. J.,
 Nachm. von 2—5 Uhr:
Hebung der Beiträge
 in „Burg Hohensollen“
 (im neuen Lokale Marktstraße).
 Die noch vorhandenen Mitgliedsarten
 nebst Restbeträge müssen der Abrechnung
 wegen eingelöst und beglichen werden.
 Wohnungsänderungen sind anzumelden.
 Aufnahme neuer Mitglieder zu jeder Zeit.
Der Vorstand.

Achtung!
 Die Bauten des Unter-
 nehmers **H. Blome** sind
gesperrt.
 Die Lohnkommission.
Oldenburg.


Konsumverein e. G. m. b. H.
 Rechnungen an den Verein
 erdienen wir bis zum
27. ds. Mts.

Oldenburg.
Konsumverein e. G. m. b. H.
 Die Ausnahme der Dividenden-
 Marken findet am
26., 27., 28., 29. u. 30. d. M.
 im Kontor, Kurwischr. 14, statt.

Gesucht
 auf gleich oder später ein **Mädchen**
 von 15—16 Jahren zu Kindern.
Bahnhofsrestauration Bant.

Nachruf!
 Nach längerem schmerzhaften
 Krankenlager verlor der deutsche
 Metallarbeiter-Verband wiederum
 einen pflichtgetreuen Anhänger, den
 Schloffer
Franz Walczak
 was allen Mitgliedern und Kollegen
 hiermit zur schuldigen Anleihe ge-
 bracht wird. Dem Verstorbenen,
 dessen biederen und liebenswürdigen
 Charakter wir stets hoch schätzten,
 wird der Verband ein bleibendes
 Andenken bewahren.
 Bant-Wilhelmsh., 26. Juni 1899.
 J. A.: **Die Ortsverwaltung.**
 Die Beerdigung findet Dienstag
 Nachmittags 3 Uhr, vom Trauer-
 hause, Bant, Nordstr. 7, aus auf
 dem Banter Friedhofe statt.

Friedrichshof.
 — Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.

 Wulf & Francksen Ausstellung fert. Betten.	Einschlängige Betten Nr. 8 aus grau-roth gestreitem Ripet mit 14 Pfund Federn Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Kissen 2,50 Mt. 14,50 Zweifschläg Mt. 20,50	Einschlängige Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Mt. 27,50 Zweifschläg Mt. 31,—	Einschlängige Betten Nr. 10b aus roth-rosa gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Mt. 36,— Zweifschläg Mt. 40,50	Einschlängige Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Galtedunen. Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Mt. 45,— Zweifschläg Mt. 50,50	Einschlängige Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunen- feder, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn. Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Mt. 54,50 Zweifschläg Mt. 61,—
	Billegere Betten in jeder Preisklasse.				

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.